

**HETAV TEK**

Stellvertretende Vorsitzende  
des Deutschen Bundesjugendrings



## Flüchtlinge aus Seenot retten und die vielfältigen Ursachen für Flucht bekämpfen!

**Auf der Flucht ertrinken im Mittelmeer junge Menschen und Kinder. Das ist eine Tragödie und ein Skandal. Die Regierungen in Europa müssen weiter eine wirksame Seenotrettung organisieren.**

Europa muss den Menschen in den Fluchtbooten seine Solidarität und Hilfsbereitschaft zeigen. Und Europa muss gemeinsam die vielfältigen Ursachen für Flucht bekämpfen: engagiert Frieden in aktuellen Kriegen und Konflikten stiften, faire Handelsabkommen abschließen und die Zivilgesellschaft in Fluchtländern stärken. Es kommt in diesen Tagen mehr denn je auf den europäischen Geist an, damit Europa nicht zum Gespenst wird.

Den europäischen Staaten fällt es aber offensichtlich schwer, ein humanitäres Signal zu senden. Mehr Geld für die Seenotrettung wurde bereitgestellt, mehr Schiffe wurden entsandt. Aber das alles ist noch weit entfernt vom Engagement, das Europa mal im Mittelmeer gezeigt hat. Stattdessen geht es in der Flüchtlingspolitik weiter stark um Abschottung und um Verteilquoten von Menschen.

Als Interessenvertretung von jungen Menschen für junge Menschen haben wir als Deutscher Bundesjugendring (DBJR) Position zur Situation junger Flüchtlinge bezogen. Wir reklamieren, dass unbedingt neue Antworten auf die Fragen rund um Flucht, Asyl und Migration gefunden werden müssen. Gerade minderjährige Flüchtlinge stehen unter einem besonderen Schutz und haben besondere Bedarfe. Sie

brauchen die Perspektive, bleiben zu können. Sie brauchen eine angemessene Unterkunft. Sie brauchen einen gesicherten Aufenthaltsstatus. Sie brauchen gute Bildungschancen. Und sie müssen sich selbst organisieren dürfen.

Junge Flüchtlinge müssen aus unserer Sicht nach Jugendhilfestandards versorgt werden und – ebenso wie Erwachsene – einen vollumfänglichen Zugang zum Gesundheitswesen erhalten – besonders zu Trauma-Ambulanzen. Die

Interessen von jungen Flüchtlingen werden derzeit von Politik, Gesellschaft und Verwaltung nur mangelhaft berücksichtigt. Wesentliche Grundrechte, die sich aus der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) ergeben, werden Jugendlichen mit unsicherem Aufenthaltsstatus nicht zugestanden.

Eine Orientierung am Wohl des Kindes bedeutet, dass für junge Flüchtlinge die Normen gelten, die das Sozialgesetz (SGB VIII) vorschreibt: Das Recht auf Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Partizipations- und Beteiligungsmöglichkeiten spielen dabei eine zentrale Rolle zur Wahrung eigener Interessen. Durch die derzeitigen aufenthaltsrechtlichen Einschränkungen und Benachteiligungen und durch die damit verbundene Entmündigung ist es jungen Flüchtlingen praktisch nicht möglich, ihre Rechte uneingeschränkt zu nutzen. Deswegen muss zum Beispiel das Asylbewerberleistungsgesetz abgeschafft werden, weil es ausschließlich auf Flüchtlinge angewendet wird und sie damit ausgrenzt und stigmatisiert.

Keine Flucht erfolgt ohne Grund. Fluchtgeschichten sind immer Geschichten von Krieg und Gewalt, Diskriminierung, Verfolgung oder Unterdrückung sowie schweren Menschenrechtsverletzungen; Geschichten von wirtschaftlichem oder sozialem Elend, von Folgen des Klimawandels, von Krankheiten – vor allem von Verzweiflung. Es sind Geschichten von Gefahren, Schleppern, vergeblicher Hoffnung, Entfremdung, Heimatlosigkeit und dem Gefühl, nicht willkommen zu sein.

Die Genfer Flüchtlingskonvention definierte schon vor über 60 Jahren rechtlich bindend, wer ein Flüchtling ist, welchen rechtlichen Schutz, welche Hilfe und welche sozialen Rechte sie oder er von den Unterzeichnerstaaten erhalten sollte. Es gilt, die Konvention wirklich umzusetzen – in Deutschland und in Europa.

Der DBJR bereitet gerade eine Arbeitshilfe vor, in der die Situation junger Flüchtlinge beschrieben und aufgezeigt wird, wie Jugendverbandsarbeit gemeinsam mit jungen Flüchtlingen gestaltet wird und gestaltet werden kann. Die Arbeitshilfe soll im Juli erscheinen. Mehr Infos unter [www.dbjr.de](http://www.dbjr.de)

*„Sie brauchen die Perspektive, bleiben zu können. Sie brauchen eine angemessene Unterkunft. Sie brauchen einen gesicherten Aufenthaltsstatus. Sie brauchen gute Bildungschancen. Und sie müssen sich selbst organisieren dürfen.“*